



Bericht über eine ehemalige Sandgrube zwischen Silzen und Poyenberg

Hohenaspe, 1. Juli 2012

Unsere AG hat die Fläche am 17. Juni 2011 und 26. Mai 2012 mit freundlicher Genehmigung des Eigentümers besucht.

Bemerkenswert sind die mehreren Hundert Exemplare Englischer Ginster (*Genista anglica*) und Behaarter Ginster (*Genista pilosa*), die auf einer gut gepflegten Fläche südlich des Baggersees zwischen der Besen-Heide (*Calluna vulgaris*) und zusammen mit Besen-Ginster (*Cytisus scoparius*) wachsen.



Links der dornige Englischer Ginster, oben seine Früchten und Blütenrest



Der dornenlose Behaarte Ginster blüht etwas später und hatte am 26. Mai 2012 noch keine Früchte angesetzt.

Der größer werdende Besenginster hat deutlich größere Blüten und keine Dornen.

Der Englische Ginster ist gemäß Roter Liste Schleswig-Holsteins gefährdet (Kategorie 3), der Behaarte Ginster sogar stark gefährdet (Kat. 2).

Weitere im Gebiet vorkommende seltene und gefährdete Arten der Roten Liste Kat. 3 sind: Das blau blühende Berg-Sandglöckchen (*Jasione montana*), das rosa blühende Tausendgüldenkraut (*Centaurea erythraea* ssp. *erythraea*), das Heidegras Dreizahn *Danthonia decumbens* ssp. *decumbens*, Augentrost (*Euphrasia stricta*), die Sparrige Binse (*Juncus squarrosus*) und das gelb blühende Schöne Johanniskraut (*Hypericum pulchrum*). Es handelt sich um Arten der Trocken- und Magerrasen.

Ferner haben wir einige Pflanzen eines ggf. seltenen Habichtskrauts (*Hieracium* cf. *pratense*) gefunden, das noch näher untersucht werden muss.

Im Wasser kam 2011 ein bemerkenswerter Wasser-Hahnenfuß-Bestand vor, der 2012 nur schwach entwickelt war. Um alle Arten sicher zu identifizieren ist eine erneute Überprüfung erforderlich.

Für den Erhalt dieser und vieler anderer Arten ist es wichtig, dass die Flächen auch weiterhin unbewaldet bleiben und auch Problemarten wie die Amerikanische Traubenkirsche (*Prunus serotina*) keine Ausbreitungschance haben. Die gelegentlich stattfindende Pflegemahd ist die richtige Methode.



Blick in die Heide- und Ginsterfläche südlich des Sees

gez. Cordelia Triebstein

P.S. zur Tierwelt:

Der NABU Schenefeld hat im Mai 2012 in den Gruben der Umgebung einige Laubfrösche rufen hören. Es ist wahrscheinlich, dass sich auch in dieser Grube demnächst Laubfrösche ansiedeln werden.